

tatsächlichen Gestalt und Verfassung und aus der sehr verschiedenartigen Werthaltigkeit und Wirksamkeit der in ihr selber vorhandenen Stoßkräfte stammen.

Aus der spannungsreichen Zusammenarbeit aller dieser Tendenzen ergeben sich für die jeweilige Formung der Philosophie zwei wichtige und beachtenswerte Folgen. Erstens die eigentümliche, durch keine noch so entschiedene Festlegung aus der Welt zu schaffende Komplikation ihres Wesens und ihres Begriffes, auf die wir schon hinwiesen, und auf die dadurch bedingte Schwierigkeit bezüglich einer eindeutigen Begriffsbestimmung ihres Wesens. Über die Vielheit und Verschiedenartigkeit dieser Begriffsbestimmungen zu klagen, ist abwegig; eine solche Klage und Anklage ist nur ein Zeugnis der Unkenntnis des Sachverhaltes. Denn in einer Hinsicht besteht tatsächlich gar nicht eine so unübersehbare Vielheit. Die in dieser Beziehung von Laien häufig vorgebrachte Beschwerde ist hinfällig. Die äußerliche Mannigfaltigkeit der verschiedenen Definitionen läßt sich vielmehr ohne große Mühe zu bestimmten großen Typen zusammenfassen und dadurch vereinheitlichen und vereinfachen. Außerdem ist angesichts der dialektischen Fülle der für die Grundlegung und für den Ausbau der Philosophie maßgebenden Bestandteile und Faktoren eine gewisse Vielheit und Verschiedenartigkeit in den Formengebungen der Philosophie unvermeidlich. Es bleibt einfach nichts anderes übrig als die vorurteilslose Anerkennung und Würdigung dieser dialektischen Fülle, aus der dann eben bestimmte